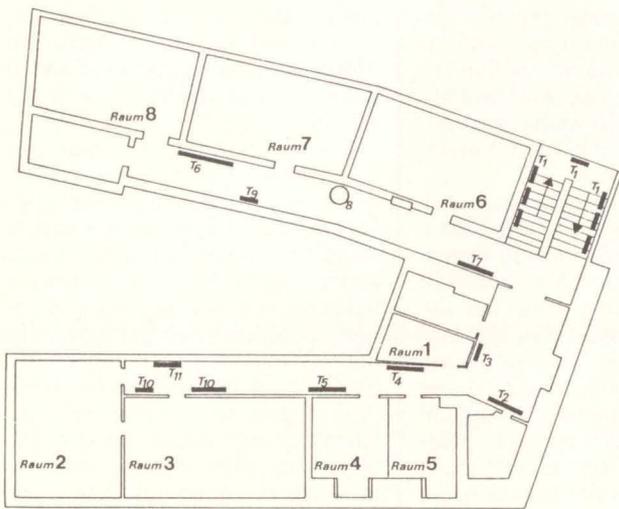


Schulmuseum Paniersplatz



Grundriß des Schulmuseums

Es war die Wiederaufnahme einer städtischen und regionalen Tradition, als der Schulausschuß Schulmuseum. Es wurde nach einer langen Planungsphase am 2. 12. 1906 im Festsaal des Schulhauses Preißlerstraße eröffnet. Das Museum, das zum Teil als Lehrmittelmagazin, zum Teil als schulgeschichtliche Ausstellung konzipiert wurde, war eine Einrichtung des Bezirkslehrervereins Nürnberg-Stadt. Die Stadt Nürnberg stellte die Räume zur Verfügung und unterstützte – wie auch der Kreis – das Museum ab 1908 durch einen jährlichen Zuschuß von 500,- bzw. 300,- M. Am 10. 10. 1929 wurde das Nürnberger Schulmuseum in das Schulhaus Paniersplatz, bei dessen Bau in den Jahren 1913–1916 neue Räumlichkeiten für das Museum bereits vorgesehen waren, verlegt. Dieses Schulmuseum wurde durch Kriegseinwirkungen 1944/45 zerstört.

der Stadt Nürnberg am 13. 4. 1984 beschloß, für das Schulmuseum der Universität Erlangen-Nürnberg Räume im Schulhaus Paniersplatz, dem historischen Platz des Nürnberger Schulmuseums, zur Verfügung zu stellen.

Das Nürnberger Schulmuseum hat gegenüber dem Bayerischen Schulmuseum Ichenhausen, das konzeptionell auch durch die Nürnberger Erziehungswissenschaftliche Fakultät betreut wird, sowie auch gegenüber den anderen Schulmuseen im deutschsprachigen Raum (Sulzbach-Rosenberg/Oberpfalz, Michelstetten bei Wien usw.) eigene Akzente.

Die Schwerpunkte des Nürnberger Konzeptes liegen in
a. der Betonung der mittelfränkischen Schulgeschichte,
b. der Aufnahme der Geschichte der Berufsschule, der Sonderschule, der Realschule, des Gymnasiums,

c. der Einbeziehung des internationalen Schulwesens, besonders der Entwicklungsländer.

Dabei geht es nicht nur darum, die Vielfalt schulischer Kultur über Schulmöbel, Schulbücher, Hefte, Schreibgeräte usw. zu erhalten und auszustellen. Vielmehr geht es ebenso darum, in exemplarischer Weise Sozialgeschichte von Schülern und Lehrern zu illustrieren, kultur- und sozialgeschichtliche Zusammenhänge aufzuzeigen, die gesellschaftlichen und ökonomischen Auswirkungen von Schule darzustellen. Insoweit soll das Schulmuseum ein Museum sein, das einen wichtigen Teil heimatischer Kultur veranschaulicht, das aber gleichwohl den heimatischen Rahmen öffnet und damit heimatische Kultur in eine weltweite und menschheitsgeschichtliche Spannung versetzt.

Max Liedtke

A. Aufteilung der Räume:

- R 1: Schreib- und Rechenmeister (14. – 18. Jh.)
- R 2: Volksschule im 19. Jahrhundert
- R 3: Schule zu Beginn des 20. Jhs. (einschl. Flur mit sozialgeschichtl. Exponaten)
- R 4: Geschichte der Sonderschule
- R 5: Geschichte der Berufsschule
- R 6: Geschichte der Höheren Schule
- R 7: Geschichte des Mathematik- und Physikunterrichts
- R 8: Schülen der Welt

B. Tafeln:

- T 1: Chronologie der Schulgeschichte
- T 2: Funktion und Wirkungen der Schule
- T 3: Ein Schulbuch verändert ein Jahrhundert
- T 4: Die Entwicklung der Schreibmaterialien
- T 5: Die Entwicklung der Handschrift
- T 6: Zur Geschichte der Mädchenbildung
- T 7: 'Gewicht der Bildung' – Ein Vergleich der Menge von Schulbüchern 1850 und 1985
- T 8: Litfaßsäule (Bankkritzeleien, Schulstrafen und Entschuldigungen)
- T 9: Schulzeugnisse prominenter Zeitgenossen
- T 10: Ergänzungen zu Raum 3
- T 11: Von der Weimarer Republik in den Nationalsozialismus

Zeichenkurs zur Triennale der Zeichnung

Im Rahmen der Ausstellung "3. Internationale Triennale der Zeichnung und Bildhauerzeichnung" (11. 10. 1985 bis 16. 2. 1986) der Kunsthalle Nürnberg in der Kunsthalle, Norishalle und im Germanischen Nationalmuseum gibt Frau Prof. Eva Eyquem, Kunstpädagogisches Zentrum, Abteilung Erwachsenenbildung, einen fünfteiligen Zeichenkurs für Erwachsene.

Zur Teilnahme werden keine speziellen Vorkenntnisse oder Bedingungen vorausgesetzt. Jeder Interessierte ab 18 Jahren kann sich gegen eine Gebühr von DM 25,- an dem Kurs beteiligen. Der Kurs ist begrenzt auf 15 Teilnehmer. Er findet im Germanischen Nationalmuseum am Samstag, 12. 10. 1985, Dienstag, 15. 10. 1985, Donnerstag, 17. 10. 1985, Dienstag, 22. 10. 1985,

Donnerstag, 24. 10. 1985, jeweils von 9.30 bis 11.30 Uhr statt.

Interessenten melden sich, bitte, telefonisch (0911/20 39 71, Dr. Stalling) oder schriftlich (Frau Dr. Stalling, Germanisches Nationalmuseum, KpZ/Abt. Erwachsenenbildung, Postfach 9580, 8500 Nürnberg 11) vorher an.